

Konzeption

Hausaufgabenheft

zu suchtpreventiven Themen

ein Modellprojekt der Stadt Erfurt



In Zusammenarbeit mit:



Konzeption



2006/2007



2007/2008



2008/2009



2009/2010



2010/2011

2011/2012
in Arbeit

Inhalt

Gliederungspunkt	Thema	Seite
1	Ausgangssituation	3
2	Grundlagen	3
3	Kooperationspartner	5
4	Ziele	5
5	Zielgruppen	6
6	Argumente zur Zielgruppenwahl	6
7	Methodische Umsetzung	7
8	Aufgabenverteilung	8
9	Zeitmanagement	9
10	Finanzierung	10
11	Evaluation	10
12	Fazit	12
13	Anlagen	13

1 Ausgangssituation

Die zunehmenden Gefahren des Missbrauchs von Suchtstoffen bereits im Schul- und Jugendalter erfordern eine rechtzeitige, ursachenorientierte und praxisnahe Prävention. Die Primärprävention muss im Kindesalter beginnen und die wichtigste Zielgruppe, die Kinder, in ihren Settings „Elternhaus“ und „Schule“ erreichen. Suchtprävention soll alternative Freizeitinhalte aufweisen, die Persönlichkeit stärken, Sozialisierung und Konfliktfähigkeit verbessern, um letztlich "Nein" sagen zu können, wenn die Versuchung zu Suchtmitteln entsteht. Unter dieser Prämisse wurde das vorliegende Projekt konzipiert.

Die Multimediagruppe des Vereins EURATIBOR e. V. hatte die Idee, analog der Vorlage des Schülerheftes POLYPAP für Schüler der dritten Klassenstufen, Hausaufgabenhefte für Schüler im Alter von 11 bis 13 Jahren zu gestalten. In Zusammenarbeit mit der Thüringer Koordinierungsstelle Suchtprävention (TKS) wurde das Vorhaben umgesetzt. Das Amt für Soziales und Gesundheit und der Oberbürgermeister der Stadt Erfurt waren von diesem Vorhaben begeistert und wollten dieses Projekt finanziell und fachlich unterstützen. Grundlagen für die suchtpreventiven und gesundheitsfördernden Themenseiten waren ausführliche Recherchen.

2 Grundlagen

2.1

Repräsentative Querschnittsanalyse der Untersuchungen des Kinder- und Jugendärztlichen sowie Zahnärztlichen Dienstes vom Amt für Soziales und Gesundheit der Stadtverwaltung Erfurt

Basis: in Thüringen verbindliche standardisierte schulärztliche Methodik

Ziele:

- Medizinische Dokumentation der körperlichen und geistigen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Aufzeigen von Gesundheits- und Entwicklungsstörungen
- Daten zur Gesundheitsberichterstattung und Überwachung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung
- Prävention, indem Kinder mit besonderem Förderbedarf identifiziert werden und eine frühzeitige Intervention erfolgen kann

Formen:

- **Schuleingangsuntersuchungen**
erfasst werden ca. **98 %** der zu untersuchenden Schulanfänger
- **Regeluntersuchungen der 4. und 8. Klassen**, erfasst werden ca. **80 %** der Schüler dieser Klassenstufen
- **freiwillige Vorsorgeuntersuchung in den Kindertageseinrichtungen**
erfasst werden ca. **25 %** aller Kinder in dieser Altersgruppe

2.2

Kommunale Statistik/Sozialindikatoren

<http://www.erfurt.de>

Zur Beschreibung der Sozialstruktur der Stadt Erfurt steht eine Vielzahl von Indikatoren zur Verfügung. Für die statistische Betrachtung der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Familien, insbesondere vor dem Hintergrund der Diskussion um Unterstützungsbedarfe, rücken soziale Belastungsindikatoren ins Blickfeld. Anhand ausgewählter Daten können sozialstrukturelle Entwicklungen einzelner Erfurter Stadtteile nachvollzogen werden, wobei Bezug auf die im Sozialbericht bzw. Sozialstrukturatlas der Stadt Erfurt aufbereiteten Daten genommen wird.

Welche Angaben waren für unsere Recherchen von Nutzen?

- Entwicklung der Sozialindikatoren im Stadtdurchschnitt für den Zeitraum 1998, 2003, 2009
- Verdeutlichung sozialer Problemlagen in Stadtteilen, Ortschaften und im innerstädtischen Raum, um konkrete kommunalpolitische Schwerpunktsetzungen vornehmen zu können
- Überblick über die Infrastruktur von Stadtteilen und Ortschaften bezüglich der Verfügbarkeit von sozialen Angeboten und ausgewählten Einrichtungen des Gemeinbedarfs

Die regionale Verteilung der untersuchten Kinder zeigt, dass knapp ein Drittel der Kinder in Stadtgebieten der Stadt Erfurt wohnen, die von der Kommunalverwaltung, aufgrund von Sozialindikatoren, welche eine über dem Stadtdurchschnitt liegende Belastung aufweisen, als Brennpunktbezirke ausgewiesen sind. Dazu zählen vorrangig die Plattenbausiedlungen:

der Berliner Platz
das Rieth
die Johannesvorstadt

der Rote Berg
der Wiesenhügel
der Herrenberg

der Moskauer Platz
Ilversgehofen
der Johannesplatz

Die Angabe des Stadtbezirkes gibt ansatzweise Aufschluss über den Sozialstatus der Eltern und somit der sozialen Lage, in der das Kind sich derzeit befindet.

Weitere Sozialindikatoren der Eltern sind:

- das Einkommen
- der Bildungsstand
- der Berufsstatus
- die Lebensform

Daraus ergeben sich Vor- und Nachteile bezogen auf die Entwicklung und unterschiedlichen Chancen der Kinder und Jugendlichen.

2.3

Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS)

aktuelle Zahlen der vom Robert-Koch-Institut veröffentlichten Berichte (gesamtdeutscher Vergleich)

Diese Grundlagenanalyse spielte auch bei der zusätzlichen Verteilung der Hausaufgabenhefte in Einrichtungen der Jugendhilfe eine große Rolle.

3 Kooperationspartner

- EURATIBOR e.V. - Projekt Multimedia
 - Thüringer Koordinierungsstelle Suchtprävention (TKS)
 - Stadtverwaltung Erfurt, Amt für Soziales und Gesundheit, Suchtprävention
 - Staatliches Schulamt
- u.a.

4 Ziele

- Gesundheitliche Situation, Lebensqualität sowie das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen ist verbessert (WHO)
- Frühzeitiger Schutz vor Drogenmissbrauch und Abhängigkeit
- Die Öffentlichkeit ist für die Sucht- und Drogenproblematik sensibilisiert
- Institutions- und zielgruppenübergreifende Projektarbeit
- Verzögerung bzw. Verhinderung des Drogeneinstiegs, zielgruppenspezifisch abstinenzorientiert
- Verhaltens- und Verhältnisprävention
- Unterstützung und Stabilisierung von gesundheitsfördernden Verhaltensweisen
- Unterstützung der Lehrkräfte bei der thematischen Umsetzung drogen- bzw. substanzspezifischer und suchtmittelunspezifischer Themen
- Förderung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus
- Vermittlung von positiven Erlebnismöglichkeiten
- Stärkung des Respekts von Schülern vor den Normen und Werten der Gesellschaft
- Aufzeigen von Konfliktlösungsmöglichkeiten in Belastungssituationen und Kompensation von Benachteiligungen
- Bekanntmachen von Hilfedienstleistungen
- Spaß und Freude am Lernen, durch lustige Illustrationen, Knobelaufgaben, Witze
- Anregungen für die eigenen Freizeitgestaltung

5 Zielgruppen

Direkte Zielgruppe:

- Kinder im Alter von 11-13 Jahren

Multiplikatoren:

- Eltern
- Lehrer
- Sozialarbeiter
- andere Multiplikatoren

6 Argumente zur Zielgruppenwahl

Aus finanziellen Gründen konzentrierten wir uns in den ersten 4 Ausgaben nur auf die Kinder im Alter von 10 bis 11 Jahren. Entworfen wurde dieses Heft für Schüler der 5. bis 7. Klassenstufen. Verteilen wollten wir die Hefte über die Schulen. Diese Hefte sollten flächendeckend allen Erfurter Schülern der 5. Klassen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Die Schüler der 5. Klassen haben im Übergang von der Grundschule in die neuen

Schultypen mit sehr vielen Veränderungen fertig zu werden:

- anderes Schulgebäude
- anderer Schulweg
- neue Lehrer
- oft viele neue Klassenkameraden
- sie sind nun die Jüngsten, ältere "Vorbilder"
- neue Fächer, mehr Fächer
- weniger Stunden beim Klassenlehrer, mehr Fachlehrer
- häufig ständiger Klassenraumwechsel durch Nutzung von Fachkabinetten
- daraus resultierend mehr Selbständigkeit und Unruhe, ...

Erst ab der Ausgabe 2010/2011 wurde, aus logistischen Gründen, die Vergabe der Hausaufgabenhefte auf die Klasse 6 verlegt.

Da die Koordinierungsstelle Suchtprävention im Amt für Soziales und Gesundheit vorrangig mit den Schülern ab dem 11. Lebensjahr arbeitet und schon viele Kontakte zu den Schulen, speziell zu den Lehrern durch traditionelle Projekte ("Aktionstag zur Suchtvorbereitung des Arbeitskreises Suchtprävention" für die 5. Klassen und "Sound für klare Köpfe" eine Suchtpräventionsveranstaltung für Schüler der 8. Klassen) bestehen, werden nun die Hausaufgabenhefte Ende der 5. Klasse, für das kommende Schuljahr der 6. Klassen ausgeteilt. Damit bleiben die Anschreiben an die Schulen, Lehrer und Eltern im Schultyp. In den Jahren davor hatten es die Grundschullehrer ermöglicht, die Vergabe der Hefte, kurz vor den Sommerferien, in ihrem Unterricht vorzunehmen.

Alle Eltern erhielten einen Brief zum Projektvorhaben.

Da die Hausaufgabenhefte am Ende jedes Schuljahres evaluiert werden, konnten wir von den Lehrern positive Meldungen zu diesem Wechsel erhalten. Einige Lehrer gaben an, dass die Schüler der 6. Klassen diese Themen noch besser verstehen würden.

Unser Ansatz war, sehr zeitig mit der Prävention zu starten. Würden wir noch mehr Geld zur Verfügung haben, würden wir gern diese Hefte für die 5. und 6. Klasse zur Verfügung stellen.

7.4 Schüler,- Lehrer,- Elternfragebogen

Beispiele der Auswertung sind unter Punkt 10 „Evaluation“ zu finden.

7.5 Expertenrunden

7.6 Öffentlichkeitsarbeit

- Informationsveranstaltungen
- Thematisierung in Arbeitskreisen und Gremien
- Internetpräsentation auf der Seite der Stadt Erfurt:
<http://www.erfurt.de/ef/de/engagiert/praevention/sucht/projekte/27912.shtml>
- Ausstellungen
- Pressekonferenz mit dem Oberbürgermeister, Pressemitteilung

8 Aufgabenverteilung

8.1 Thüringer Koordinierungsstelle Suchtprävention :

- a) Hausaufgabenheft:
 - Herausgeber, fachliche Begleitung und Zuarbeit der Themen und Texte sowie Ideenvorgabe, Recherchen, Korrekturlesung, Redaktion
 - Evaluation der Schüler-, Lehrer- und Elternfragebögen
 - Internetpräsentation, Verfasser der Fragebögen zur Evaluation
- b) Lehrerbegleitheft:
 - Herausgeber und Verfasser, Internetpräsentation

8.2 EURATIBOR, Projekt Multimedia:

- a) Hausaufgabenheft:
 - Bildnerische Gestaltung, Grafik, Text - Umsetzung, Redaktion
 - Kontakt und Absprachen mit der Druckerei
 - Verteilung der Hausaufgabenhefte

Sichtung der gestalteten Seiten



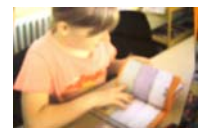
Vorbereitungen für den Transport



Verteilung der Hefte durch EURATIBOR



Neugierige Blicke



8.3 Stadtverwaltung Erfurt:

- a) Hausaufgabenheft:
 - Finanzierung: Druck der Hausaufgabenhefte

Konzeption

b) Lehrerbegleitheft:

- Finanzierung: Materialbeschaffung und Druck

c) **Koordinatorin Suchtprävention im Amt für Soziales und Gesundheit:**

Hausaufgabenheft:

- Zuarbeit der Themen und Texte, fachliche Begleitung, Korrekturlesung, Redaktion
- Kontakt bzw. Schriftverkehr zum Schulamt, Schulverwaltungsamt, Schulen, Eltern
- Verteilung der Hausaufgabenhefte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fragebogenaktion, Evaluation, Informationsveranstaltungen zum Hausaufgaben- und Lehrerbegleitheft

b) Lehrerbegleitheft:

- Text und Redaktion in Kooperation mit der TKS

8.4 Staatliches Schulamt Erfurt:

- Weiterleitung der Informationen/Elternbrief nach Zuarbeit durch Koordinatorin Suchtprävention, Amt für Soziales und Gesundheit
- Genehmigungsschreiben, dass Jugendliche von EURATIBOR e.V. die Hausaufgabenhefte verteilen dürfen

9 Zeitmanagement

Mai-Juni 2010	- Fragebogenaktion zur Ausgabe 2009/2010
Juli-August 2010	- weitere Verteilung der Hausaufgaben- und Lehrerbegleithefte - Öffentlichkeitsarbeit - Finanzplanung 2011, Vereinbarung mit Kooperationspartnern
30. Juli 2010	- Auftaktveranstaltung/Lehrerfortbildung vom Schulamt - Informationsstand
September- Dezember 2010	- Themensammlung, Recherche - Auswertung der Fragebögen
Januar 2011	- Absprache der Kooperationspartner, Ergebnisse der Evaluation und daraus resultierende Rückschlüsse - Grobgerüst Hausaufgabenheft: Kalender, Tage und Wochen
Februar 2011	- 1. Sichtung Hausaufgabenheft
März 2011	- Abschluss der Sammlung der Themenseiten - Redaktion und Fertigstellung der Themenseiten - Korrekturlesung der Themenseiten - 2. Sichtung Hausaufgabenheft Lehrerbegleitheft: - Abgleichen der Themenseiten des Hausaufgabenheftes mit dem Lehrerbegleitheft, - Recherchen, Korrekturlesung

April 2011	<ul style="list-style-type: none"> - Redaktionsschluss der Gesamtauflage - Abschlusskorrekturlesung - Schriftverkehr mit Schulamt, Schulen und Elternbriefe - Redaktionsschluss Lehrerbegleitheft, 2. Korrekturlesung - Erinnerungsschreiben Fragebögen an Schulen
Mai 2011	<ul style="list-style-type: none"> - Druck Hausaufgabenheft - Druck Lehrerbegleitheft
Juni 2011	<ul style="list-style-type: none"> - Verteilung der Hausaufgabenhefte an die Schüler - Verteilung der Lehrerbegleit- und Hausaufgabenhefte an die Fachlehrer - Öffentlichkeitsarbeit: Offizielle Übergabe der Hausaufgabenhefte durch den Oberbürgermeister, Pressemitteilungen - Informationstafel zum Hausaufgabenheft/Lehrerbegleitheft

10 Finanzierung

Beantragte Mittel bei der Stadtverwaltung Erfurt für das Haushaltsjahr 2011 im Juli 2010

	Zeitpunkt der benötigten Mittel	Anzahl Exemplare	Einnahmen	Beantragte Finanzhöhe/Ausgaben
Hausaufgabenheft	Mai 2011	2.000	5.000 EUR	5.000 EUR
Lehrerbegleitheft und andere, auf das Projekt bezogene Sachkosten	April 2011	300	500 EUR	500 EUR
Gesamtsumme:			5.500 EUR	5.500 EUR

11 Evaluation

Um die Akzeptanz des Heftes und seine Effektivität ermitteln zu können, bedarf es eines Feedbacks als Grundlage für die Gestaltung weiterer Exemplare für die Folgejahre. Diese Rückmeldungen werden aus verschiedenen Blickfeldern benötigt. Aus diesem Grund findet eine Evaluation des Hausaufgabenheftes mit Hilfe von Fragebögen statt, die durch die Ergebnisse die gewünschte Einschätzung ermöglichen. Die Abfragen richten sich an drei

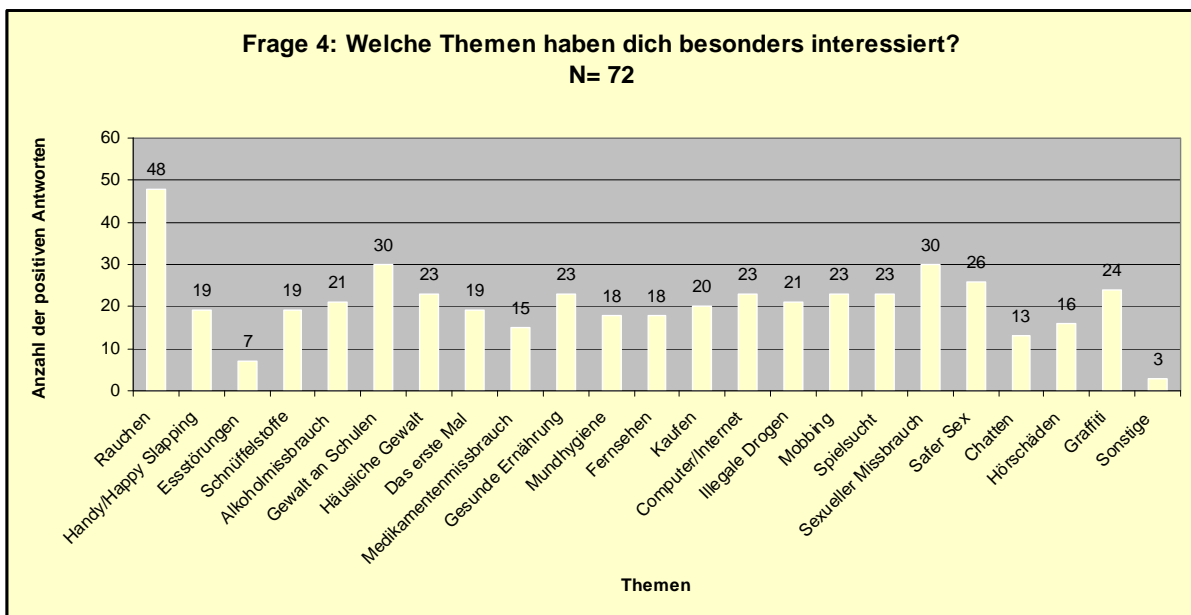
Zielgruppen:

- die Schüler
- die Eltern
- die Lehrer.



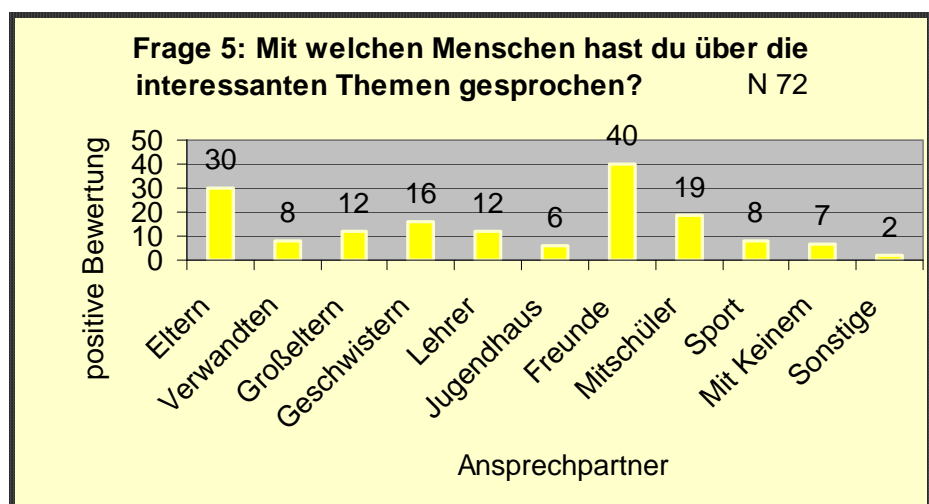
Befragung der Schüler der 5. Klasse zum Hausaufgabenheft während der Großveranstaltung "Aktionstag zur Suchtvorbeugung" vom Arbeitskreis "Suchtprävention Erfurt" am 3. Juni 2010 im Amt für Soziales und Gesundheit

Im folgenden Abschnitt wird auf zwei Fragen an die Schüler ausschnittsweise eingegangen.



Die Auswertung dieser Frage macht deutlich, dass sich ein Großteil der Schüler für das Thema Rauchen besonders interessiert. Auf Platz zwei sind die Themen Gewalt an Schulen und sexueller Missbrauch. Während das Thema Essstörungen nur von 7 der Befragten als für sie besonders interessante Themen angegeben wurde.

Die Grafik verdeutlicht, dass die Mehrzahl der Schüler mit ihren Freunden und mit ihren Eltern über die Themen reden, die sie bewegen.



Die Befragung der Zielgruppen am Ende jedes Schuljahres ermöglicht, Bedarfe zu ermitteln. Die langfristige und nun schon das vierte Mal durchgeführte Analyse verdeutlicht auch Entwicklungen in der Zielgruppe.

Die Einbeziehung der Eltern und Lehrer auf diese Weise bei Fragen der Gesundheitsförderung und Suchtprävention als vertiefende Multiplikatoren zu fungieren, erschien uns als geeignete Methode zur Umsetzung unserer Ziele.

12 Fazit

Für uns ist das Hausaufgabenheft ein gelungenes Mittel, um Schülern, Eltern und Lehrern ein sozialkompensatorisches Medium in die Hand zu geben, was für einen sehr langen Zeitraum in der Familie und in der Schule bleibt. Es soll helfen, sozial bedingte Bildungsbenachteiligungen und Defizite auszugleichen. Uns war es von Anfang an sehr wichtig, die Hausaufgabenhefte flächendeckend für eine bestimmte Zielgruppe der gesamten Stadt Erfurt anzubieten; auch für die verschiedenen Schulformen.

Wir wollten mit den Lehrern, Schülern und Eltern ins Gespräch kommen und informieren, was auch gelungen ist. Die Befragung der Schüler belegt (Grafik Frage 5), dass viele Schüler sowohl mit ihren Freunden als auch mit ihren Eltern über die angebotenen Themen reden. Die Ziele „Frühzeitige Aufklärung, um vor Missbrauch und Abhängigkeit zu schützen“ und „Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Sucht- und Drogenproblematik“ können auf diese Weise erfüllt werden.

Wir konnten rückblickend feststellen, dass wir bei den ersten beiden Ausgaben 2006/2007 und 2007/2008 wesentlich mehr Rückmeldungen bei den Fragebögen von den Eltern, Lehrern und Schülern erhielten als in den Nachfolgejahren, bei fast ähnliche Schülerzahlen. Ein Grund hierfür könnte sein, dass in diesen Jahren alle Schulen in speziellen Schüler-, Lehrer- und Elternbriefen aufgefordert wurden, unser Projektvorhaben zu unterstützen. Viele Telefonate und zusätzliche Gespräche trugen zu diesem Erfolg bei. Die gesonderte Befragung der Schüler, Eltern und Lehrer zu den für sie interessanten Themen und Gestaltungshinweisen für die Hefte ist unser Beitrag zur partizipativen Qualitätsentwicklung und die Hinweise sind stets, so weit es möglich war, in die neue Ausgabe mit eingeflossen. Die unterschiedliche Gestaltung und Themengewichtung der einzelnen Ausgaben sind auch ein Ergebnis dieser Befragungen.

Der lokale Aspekt bewirkt, das regionale Besonderheiten, Hilfeangebote, Freizeitmöglichkeiten und Themen aufgegriffen werden konnten (Beispiel Motive der Titelseiten) und sich die Leser der Hausaufgabenhefte intensiver mit ihnen auseinandersetzen.

Wir würden uns freuen, wenn wir auch zukünftig diese Hausaufgabenhefte klassensatzweise verteilen könnten, um die Gesundheitschancen der Kinder zu verbessern, aber auch um soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Durch die kindgerechte Gestaltung und Aufbereitung der Themenseiten, sollen auch leistungsschwächere Schüler zum "Schmökern" angehalten werden.

Die institutions- und zielgruppenübergreifende Projektarbeit wird im Zusammenspiel der verschiedensten Akteure sichtbar, die ihr Fachwissen und Know-how in die Anfertigung und Vertreibung der Hausaufgabenhefte mit einfließen lassen. In dem Projekt arbeiten Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen berufsgruppenübergreifend zusammen. Viele der Mitwirkenden finden sich auch im Arbeitskreis "Suchtprävention Erfurt" wieder.

Wir möchten uns recht herzlich bei den Mitarbeitern der Multimediagruppe von EURATI-BOR e.V., vor allem bei Torsten Schellhorn; Bernd Dembach, Landeskoordinator Suchtprävention, dem Schulamt, der Ärzteschaft des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und den vielen Beteiligten, die bei der Zusammenstellung der Themen mitgewirkt haben, bedanken. Dabei wollen wir auch die Mitarbeiter der Stadtverwaltung Erfurt positiv hervorheben, die alle an der Herausgabe und dem sehr guten Gelingen dieses Projektvorhabens beteiligt waren! Besonderer Dank gilt dem Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, Herrn Andreas Bausewein, für die Übernahme der Schirmherrschaft zur Präsentation des Hausaufgabenheftes.

13 Anlagen

- 1 Hausaufgabenheft
- 2 CD 2.1 Beispielseiten von der CD-Rom für die Lehrer als Unterrichtsmaterial,
 2.2 Themenseiten vom Hausaufgabenheft für die Wettbewerbsdokumentation
- 3 Lehrerbegleitheft
- 4 Pressemeldungen
- 5 Pressemeldungen/Fotos



Thüringische Landeszeitung, 12.07.2006



Hallo Erfurt, 15.06.2006



Allgemeiner Anzeiger, 04.07.2007



Hallo Erfurt, 05.07.2008



Aktuelle Meldung vom 16.06.2009



Thüringer Landeszeitung, 17.06.09



Hallo Erfurt, 26.06.2010

Impressum

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion

Amt für Soziales und Gesundheit
Koordination Suchtprävention

E-Mail: koordination.suchtpraevention@erfurt.de
Internet: www.erfurt.de
Telefon: 0361 655-4203

Stand: 04.01.2011